Subkategorie – Rituale

Rituale zur Strukturierung des Geschichtsunterrichts, Schaffung eines lernförderlichen Klimas und zur Förderung der Kooperation unter Su'S.

In der Subkategorie Rituale sind Maßnahmen enthalten, die einem festen Ablauf entsprechend verlaufen, mit dem Ziel der Strukturierung des Geschichtsunterrichts und der Schaffung eines lernförderlichen Klimas und zur Förderung der Kooperation unter Schülerinnen und Schüler. Die Maßnahmen können diverse Aspekte des Geschichtsunterrichts betreffen.

Das ordentliche, strukturierte Führen von Heften der Schülerinnen und Schülern sollte ritualisiert in den Geschichtsunterricht integriert werden[1]. In den Hauptfächern wird im Gegensatz zu den Nebenfächern die Heftführung nach Eindruck von Lehrpersonen intensiver berücksichtigt. Dies sollte im Fach Geschichte ebenfalls aufgegriffen werden[2]. Ein unterstützendes Element kann dabei ein reihenübergreifendes Inhaltsverzeichnis sein, in dem Datum, Lerngegenstand und problemorientierte Fragestellung vermerkt werden[3]. Im Sinne der Lernprozessorientierung kann ein Advance Organiser eingeführt werden, der die Struktur der Lerngegenstände und die Zusammenhänge der problemorientierten Fragestellungen darstellt. Der Advance Organiser kann wiederholend zu Stundenbeginn und -ende eingesetzt werden[4]. Es ist äußerst hilfreich, wenn der Advance Organiser von den Schülerinnen und Schülern ordentlich abgeheftet wird[5].

Schülerinnen und Schüler können mit Hilfe von Ritualen in die Gestaltung des Unterrichts einbezogen werden. Im Rahmen von Meldeketten können Schülerinnen und Schüler die Verantwortung beispielsweise für die Sicherung von Arbeitsergebnissen übernehmen, sodass sich die Lehrperson insgesamt zurückziehen kann[6]. Schülerinnen und Schüler können als Wortexperten zu Stundenbeginn stets herausfordernde Begriffe vorentlasten und somit die fachlich-inhaltliche Arbeit unterstützen[7]. Fordernd für Schülerinnen und Schüler kann die wiederholende Einbindung von Referaten in Unterrichtsreihen sein. Diese können als Ersatz für Erarbeitungsphasen genutzt werden[8].

[1] Vgl. 2019-01-25 Protokoll B7.
[2] Vgl. 2019-01-25 B7, 11:45.
[3] Vgl. 2019-01-18 Protokoll B1.
[4] Vgl. 2019-03-19 Protokoll B11.
[5] Vgl. 2019-03-25 Protokoll B9.
[6] Vgl. 2019-03-21 B11, 00:46.
[7] Vgl. 2019-07-05 4. Gruppendiskussion, B7, 22:24.
[8] Vgl. 2019-01-17 B1, 03:47.

Auch Quellenanalysen können stets nach einem festen Ablauf durchgeführt werden[9]. Eine der beteiligten Lehrpersonen nutzt beispielsweise stets eine Vier-Schritt-Methode, bei der formale Kennzeichen zu Beginn herausgearbeitet werden. Darauf folgen Wortschatzarbeit und die Zusammenfassung der Quelle. Zum Abschluss erfolgt die Analyse der Quelle.

Grundsätzlich können Rituale durch Visualisierung den Schülerinnen und Schülern transparent dargestellt werden[10]. Lebensweltliche Ereignisse, wie historische Ereignisse oder internationale Tage, können ritualisiert im Geschichtsunterricht aufgegriffen werden[11].

[9] Vgl. 2019-01-25 B7, 06:07.
[10] Vgl. 2019-03-19 Protokoll B11; vgl. 2019-03-25 B9, 03:59.
[11] Vgl. 2019-03-21 B11, 00:46.

Forschungslage

Rituale sind permanente Begleiter in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, ob in Politik, Wirtschaft, Kultur oder Bildung (Vgl. Wulf & Zirfas 2004, 7). Rituale bilden auch in vielen Klassen und Lerngruppen das Grundgerüst des schulischen Alltags. Klassenweises Aufstellen, feste Treffen in Kreisen, Sitzungen des Klassenrats oder Wochenplanarbeiten sind nur einige von vielen Ritualen, die in den Schulen genutzt werden (Vgl. Schulz-Gade & Schulz-Gade 2012, 22). Rituale sind kennzeichnet durch den wiederholenden und aktiven Charakter nach einem festen Ablauf innerhalb einer Gemeinschaft (Vgl. Meyer 1997, 258). Grundsätzlich kann zwischen Makro- und Mikroritualen unterschieden werden. Makrorituale können „Einschulungs- und Schulabschlussfeiern, Sommerfeste[…] und Weihnachtsfeiern“ sein. Mikrorituale strukturieren den schulischen Arbeitsprozess und „das Zusammenleben in der Schule“ (Vgl. Schulz-Gade & Schulz-Gade 2012, 22).

Das neue stärkere Interesse an der Erforschung von Ritualen in der Pädagogik wirkt unter Berücksichtigung der deutlichen Kritik der 60er und 70er Jahre überraschend (Vgl. ebd., 19). Rituale werden seit reformpädagogischen Konzepten als Maßnahmen beschrieben, „die den Menschen in seiner Spontaneität, Kreativität und in seinem eigenverantwortlichen Handeln einengen“ (Vgl. ebd., 19, 22).

Innerhalb der Gemeinschaft werden Rituale aufgeführt (Vgl. ebd., 23). Damit nehmen Rituale eine zentrale Rolle in der Bildung von Gemeinschaften ein. „Viele Rituale drücken Zusammenhalt, Identität und die jeweiligen Grenzen einer Gemeinschaft oder Gruppe aus […]“ (ebd., 23). „Die Betonung des Aufführungs- und Inszenierungscharakters trägt dazu bei, Rituale von bloßen Regeln und Routinen zu unterscheiden“ (Audehm 2004, 260). Im Sinne des *Lernens durch Erfahrung* bilden Rituale eine Grundlage für das Lernen von Schülerinnen und Schüler durch Nachahmung „in einem sozialen Kontext“ (Vgl. Schulz-Gade & Schulz-Gade 2012, 26). Lernen erfolgt nicht vollständig isoliert, sondern stets gemeinsam mit anderen Schülerinnen und Schülern.

In der Reflexion von unterrichtlichen Ritualen sollte stets die Intention berücksichtigt werden. Rituale sollten nicht „als Mittel zur Disziplinierung, Indoktrination und Manipulation“ (Vgl. ebd., 28) genutzt werden, sondern als Instrument im Sinne der reformpädagogischen Zielsetzungen (Spontaneität, Kreativität, Eigenverantwortlichkeit). Dabei können Schülerinnen und Schüler in die Gestaltung von Ritualen einbezogen werden (Vgl. Meyer 1997, 259).

Literatur

Audehm, K. (2004). Rituale. In C. Wulf & J. Zirfas. (Hrsg.), Handbuch Pädagogische Anthropologie. (S. 259-266). Wiesbaden: Springer VS.

Meyer, H. (1997). Schulpädagogik. Band I: Für Anfänger. Berlin: Cornelsen.

Schulz-Gade, G. & Schulz-Gade, H. (2012). Rituale in der Ganztagsschule. Wege zur Orientierung und Gemeinschaftsidentifikation. In S. Appel & U. Rother (Hrsg.), Schulatmosphäre – Lernlandschaft – Lebenswelt. (S. 19-32). Schwalbach/Ts.: Wochenschau.

Wulf, C. & Zirfas, J. (2004). Performative Welten. Einführung in die historischen, systematischen und methodischen Dimensionen des Rituals. In dies. (Hrsg.), Die Kultur des Rituals. Inszenierungen. Praktiken. Symbole. (S. 7-45). München: Wilhelm Fink.

Vignette – Rituale

Zielsetzung: Ziel dieser Vignette ist die Reflexion von Ritualen zur Strukturierung des Geschichtsunterrichts im gymnasialen Geschichtsunterricht der sechsten Jahrgangsstufe.

Zielgruppe: Lehrpersonen aller Schulformen; unterrichtende Lehrpersonen in sechsten Jahrgangsstufen an Gymnasien.

Vignettenstamm

Lehrpersonen informieren Schülerinnen und Schüler mittels eines Advance Organisers zum Schwerpunkt *Gesellschaft und Alltag im Imperium Romanum* über Lernschritte und unterstützen damit „den eigenständigen Strukturierungsprozess der Wissensakkumulation bei [Schülerinnen und] Schülern“ (Peterßen 2001, 35). Der Advance Organiser kann ritualisiert zu Stundenbeginn und/oder Stundenende von der Lehrperson und den Schülerinnen und Schülern genutzt werden. Auf den Linien können die Schülerinnen und Schüler die problemorientierte Fragestellung der Unterrichtsstunde verschriftlichen.

Frage- oder Aufgabenstellung:

Kennen Sie das Konzept des Advance Organisers?	ja	nein
Haben Sie schon einmal mit einem Advance Organiser gearbeitet?	ja	nein

Worin könnten Stärken und Schwächen eines Advance Organisers liegen?

Würden Sie zukünftig einen Advance Organiser in Ihrem Unterricht nutzen?	ja	nein

---

Belege (Transkriptionen/Protokolle)

2019-03-19 Protokoll B11.; 2019-03-25 Protokoll B9.

Literatur

Peterßen, W. (2001). Kleines Methoden-Lexikon. München: Oldenbourg.

Gestaltungsprinzip

Wenn man Rituale als Maßnahmen mit einem festen Ablauf in den Geschichtsunterricht einbinden möchte, um den Geschichtsunterricht zu strukturieren, ein lernförderliches Klima zu schaffen und die Kooperation unter Schüler:innen zu fördern, ist es empfehlenswert, das ordentliche Führen von Heftern, ein reihenübergreifendes Inhaltsverzeichnis, einen Advance Organiser und Meldeketten einzuführen sowie Wortschatzarbeit und Quellenanalysen standardisiert durchzuführen, da Schüler:innen dadurch die Verantwortung für eigene Lernprozesse übernehmen und Standardisierung Sicherheit in Arbeitsschritten geben können.

Rituale I Dr. Henning Host (henninghost.de) I
CC BY-SA 4.0 I (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)